

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverbindung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Anzeigenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 18

Dienstag, 12. Februar 1901

40. Jahrgang

## Die von der Deutschen Volkspartei in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhanfes eingebrachten Anträge.

Nachstehend bieten wir eine Uebersicht der von der Deutschen Volkspartei in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhanfes eingebrachten Anträge:

Abg. Kaiser, Franz Hoffmann, Herzmansky, Dr. Pommer und Genossen wegen einer Gesetzesvorlage, durch welche für die Geschäfte der Gemeinden im übertragenen Wirkungskreise eine Entschädigung der Gemeinden durch den Staat festgestellt wird.

Abg. Kaiser, Lemisch und Genossen wegen Veränderung der Feuerversicherung.

Abg. Kaiser, Herzmansky, Seidl, Dr. Hofmann wegen Erleichterung der Militärlasten.

Abg. Kaiser, Dr. Sylvester und Genossen wegen Beseitigung des Nothverordnungsrechtes. (Aufhebung des § 14.)

Abg. Kaiser und Genossen wegen Aufhebung der ararischen Mauten.

Abg. Kaiser, Herzmansky, Pommer, Kienmann und Genossen wegen Aufhebung des landwirtschaftlichen Differenzspieles.

Abg. Kaiser, Herzmansky, Seidel, Dr. Pommer und Genossen wegen Reform der Unfallversicherung.

Abg. Kaiser, Herzmansky, Dr. Pommer und Genossen wegen Abänderung des Gesetzes vom 12. Juli 1896, betreffend die Abschreibung der Grundsteuer bei Elementarereignissen.

Abg. Kaiser, Herzmansky, Franz Hoffmann und Genossen wegen Abänderung des Gesetzes vom 25. October 1896, betreffend die directen Personalsteuern.

Abg. Kaiser, Herzmansky, Dr. Pommer und

Genossen wegen Einführung progressiver Verlassenschafts-Gebühren.

Abg. Dr. Pommer und Genossen wegen Herabsetzung der dreijährigen activen Militärdienstzeit auf 2 Jahre für alle diejenigen Stellungs-pflichtigen, welche das Lehrziel eines Untergymnasiums, einer Unterrealschule oder einer gleichgestellten Lehranstalt erreicht haben.

Abg. Dr. Pommer und Genossen wegen Regelung der Adjuten der Gerichtsausscultanten und Gerichtspraktikanten.

Abg. Dr. Pommer, Dobernig, Dr. Hofmann, Franz Hofmann, Hinterhuber und Genossen wegen Schaffung eines Pensionsinstitutes für die Privatbeamten.

Abg. Pommer, Franz Hofner, Wilhelm, Dobernig, Dr. v. Hoffmann und Genossen wegen Regelung der Stellung und der Bezüge der nicht-activen Staatsbediensteten, Diurnisten und Calculanten.

Abg. Dr. Sylvester, Drexel, Hinterhuber, Hueber und Genossen wegen Regelung der Bezüge der staatlichen Wegmacher.

Abg. Dr. Sylvester und Genossen wegen Gebührenfreiheit der Gemeindeanleihen und Herabminderung des Mindestbetrages der Postsparrasseneinlagen auf 100 Kronen.

Abg. Dr. Sylvester und Genossen wegen Entschädigung der Gemeinden für die Arbeiten im übertragenen Wirkungskreis.

Abg. Dr. Sylvester und Genossen wegen Aufhebung des § 493 des Pressgesetzes (objectives Verfahren).

Abg. Dr. Sylvester und Genossen um Aufhebung des Colportageverbotes.

Abg. Dr. Sylvester und Genossen wegen Aufhebung des Verbindungsverbotes für politische Vereine.

Abg. Dr. Chiari, Freiherr d'Elvert, Albrecht

und Genossen wegen Errichtung einer deutschen Universität in Mähren.

Abg. Dr. Chiari, Zimmer, Kaiser, Herzmansky und Genossen betreffs Einführung von Flachsbau-Prämien.

Abg. Dr. Chiari, Dr. Kindermann und Genossen wegen Aenderung des Gesetzes vom 15. April 1896, betreffend die Neuregulierung der Bezüge der Professoren an den staatlichen Hebammen-Lehranstalten.

Abg. Seidel, Kaiser, Herzmansky und Genossen wegen Beurteilungen activ dienender Söhne kleiner und mittlerer Grundbesitzer während der Ernte.

Abg. Seidel, Kaiser, Zimmer, Dr. Pommer und Genossen wegen Reform des Gastgewerbes.

Abg. Seidel und Genossen wegen Ergänzung des landwirtschaftlichen Beirathes und Bestellung von landwirtschaftlichen Attachés.

Abg. Seidel, Lufsch und Genossen wegen verschiedener Erleichterungen der Präsenzdienst- und Waffenübungspflicht.

Abg. Seidel und Genossen wegen Unterstützung der landwirtschaftlichen Genossenschaften, besonders der Molkerei- und Rindviehzuchtgenossenschaft.

Abg. Seidel, Kaiser, Zimmer, Dr. Pommer und Genossen wegen Regelung des Handels mit geistigen Getränken mit besonderer Berücksichtigung des Flaschenbierhandels.

Abg. Seidel, Kaiser, Herzmansky und Genossen wegen Steuerfreiheit von neuaufgeforsteten Parzellen.

Abg. Dr. v. Hofmann, Kaiser und Genossen wegen Reform des Militärtorggesetzes.

Abg. Dr. v. Hofmann, Franz Hofmann, Dobernig und Genossen betreffend Abänderung des § 16 des Pensionsgesetzes vom 14. Mai 1896.

Abg. Dr. v. Hoffmann, Kaiser, Franz Hoffmann, Dobernig, Dr. Pommer und Genossen wegen

## Schaubühne.

„Hänsel und Gretel“, Märchenpiel in drei Bildern von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdingk. Erste Aufführung am Marburger Stadttheater am 26. und 27. Jänner.

Als ein ganz besonderes Verdienst muß es bezeichnet werden, daß Herr Director Leopold Schmid es wagte, nach langen, langen Jahren eine jener Opern so außerordentlich günstig auf der hiesigen Bühne zur Aufführung zu bringen, die an Erfolg reich den Siegeslauf durch die ganze gebildete Welt genommen. Humperdingk war bis zur Vollendung seines Märchenpielles ein nur wenig bekannter Tondichter, wurde aber mit diesem Werke, das ursprünglich nur für einen privaten Kreis geschrieben wurde — es erlebte seine erste öffentliche Aufführung in Weimar 1893 — mit einem Schlag ein berühmter Mann. Bald hatte es sich alle Bühnen Deutschlands erobert und begann auch ins Ausland zu dringen. Großen Antheil an dem Erfolge dieses Werkes hat ohne Zweifel der durchaus volkstümliche Stoff und die glückliche Verwendung so mancher beliebter Volks- und Kinderlieder. Angesichts des allgemein bekannten Märchenstoffes erscheint es wohl überflüssig, den Gang der Handlung hier wiederzugeben. Die Dichterin — eine Schwester Humperdingks — war wohl bemüht, um eine den ganzen Abend füllende Oper herzustellen, gar manche Episoden einzuflechten, doch haben diese den Gang der Handlung in keiner Weise verdunkelt. Die Dichtung zeigt von dem Formtalente und der unleugbaren Begabung der Verfasserin, welche durch zahlreiche poetische Einzelheiten

und dramatisch wirksame Momente zu fesseln weiß. Die Dichtung zeichnet sich durch geschickten scenischen Aufbau und Bühnenwirksamkeit aus.

Den Zauber dieser goldenen Märchenwelt umgab Engelbert Humperdingk mit einer in den reichsten Farben blühenden Musik. In überraschender Weise betrat mit außerordentlichem Glück Humperdingk die von seinem großen Vorbilde und Meister vorgezeichnete Bahn. Humperdingk belebte mit diesem Werk auf das glücklichste das fast erstorbene Gebiet der Märchenoper. Man bewundert an der Musik zu „Hänsel und Gretel“ nicht weniger die sich ans Volkslied schließende Melodik, als die feinsinnige und an meisterhafter Contrapunkt überreiche Struktur, in der die Richard Wagner'sche Technik kleineren Formen und neuen Zwecken angepaßt ist. In meisterhafter Weise verstand es der Tondichter, die poetische Stimmung zu erhöhen und den feinsten Wendungen der Dichtung zu folgen. Dem poetischen, theilweise ergreifenden Eindrucke zahlreicher Scenen des Werkes konnte sich auch derjenige nicht entziehen, der kalt-lächelnd noch an die Tage der eigenen Zeit der Kindheit, die ihm die goldene Welt der Märchen erschloß, sich erinnerte. Die Musik Humperdingks übte beinahe durchwegs einen die Stimmung der betreffenden Scenen erhöhenden und denselben vollkommen entsprechenden Eindruck aus und steigerte sich in ihren Höhepunkten, insbesondere im zweiten und dritten Bilde zu wahrhaft bedeutender Wirkung. Das Liedchen der Gretel „Gedulde dich fein“, „Ein Männlein steht im Walde“, das Liedchen des Sandmännchens „Der kleine Sandmann bin ich“ sowie jenes des Thaumännchens „Der Thaumann heiß'

ich“, das Getet Hänsel und Gretels „Abends will ich schlafen gehen“, das Lied Gretels „Mir träumt ich hör' ein Rauschen“ u. s. w. sind im echten Volkston erkunden. Wie gediegen durchgearbeitet ist das Vorspiel zum ersten Bilde, wie ausdrucksvoll die Selbständigkeit der einzelnen Stimmen in seinen polyphonen Sätzen. Im prächtigen 2. und 3. Bilde gibt uns die Musik das geheimnißvolle Rauschen, die tausend Stimmen des Waldes wieder. Alles klingt und singt und vereint sich bei größter Deutlichkeit der mannigfachen, gleichzeitig auftretenden Motive zu herrlichster harmonischer Wirkung. Ganz prächtig klingt die Traumscene im zweiten Aufzuge, und verleiht dem malerischen Bilde der niedersteigenden, herzigen Engelgestalten einen eigenen Reiz. Die Musik in diesem Bilde ist von erhabenster Wirkung, ein polyphones und klangschönes Meisterwerk. Reich an Leitmotiven, ist auch das letzte Bild, welches mit ganz gewaltigen Steigerungen in dem freudigen Kinderreigen und dem erhebenden Lobgesang „Wenn die Noth aufs höchste steigt, Gott der Herr die Hand uns reicht“, endigt.

Die Aufführung dieses Märchenpielles hatte einen durchschlagenden Erfolg, soweit es im Rahmen unserer Bühnenverhältnisse ermöglicht werden kann. Herr Director Schmid scheute keine Kosten, dieses Werk recht glanzvoll auszugestalten. Herrn Kapellmeister Max Roth muß es als besonderes Verdienst angerechnet werden, daß er weder Zeit noch Mühe scheute, dieses außerordentlich schwierige Werk in so glatter und gefälliger Weise wiederzugeben. Freilich wäre eine discretere Begleitung manchem Liede zuträglicher, eine bessere Stimmung der Blech-

staatlicher Unterstützung der Errichtung von Meister-Kranken, Invaliditäts- und Altersversorgungscassen.

Abg. Dr. v. Hofmann, Dr. Pommer und Genossen auf Entschädigung für die Besitzer der Gewerbeurtheile aus dem Stande der Unternehmer. (Dem Antrage liegt ein entsprechender Gesetzentwurf bei.)

Abg. Dr. v. Hofmann, Dr. Pommer, Franz Hofmann, Derfchatta und Genossen wegen Regelung der Stellung der Post- und Telegraphen-Manipulations-Diurnisten.

Abg. Dr. v. Hofmann und Genossen wegen Abänderung des § 15 des Gesetzes betreffend die Regelung der Bezüge des Lehrpersonales an den vom Staate erhaltenen Mittelschulen.

Abg. Dr. v. Hofmann, Franz Hofmann und Genossen wegen Verbesserung der Rangverhältnisse der Kanzleibeamten bei den politischen Behörden.

Abg. Lutsch, Kaiser und Genossen wegen Einführung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften.

Abg. Dregel, Franz Hoffmann, Dr. v. Hofmann, Dr. Schvester und Genossen wegen Abänderung des Gesetzes vom 19. September 1898 betreffend die Regelung der Bezüge der Lehrpersonen an den Lehrerbildungsanstalten und mit diesen Anstalten verbundenen, aus Staatsmitteln erhaltenen Uebungsschulen.

Abg. Herzmannsky, Kaiser und Genossen wegen Abänderung der Personaleinkommensteuer.

Abg. Franz Hofmann, Dr. Beurle und Genossen wegen Herabsetzung der Uebertragungsgebühren bei Kaufverträgen.

Abg. Franz Hofmann, Dr. v. Hofmann, Riemann, Hueber und Genossen wegen Errichtung von gewerblichen Staatsstipendien und Verstaatlichung der gewerblichen Fortbildungsschulen.

Abg. Franz Hofmann, Dr. Pommer, Dr. v. Hofmann und Genossen wegen Einrechnung von Supplentenjahren mit unvollständiger Stundenzahl behufs Zuerkennung von Dainquenzulagen.

Abg. Franz Hofmann und Genossen wegen Subvention aus Staatsmitteln für Neucanalisation der Stadt Troppau.

Abg. Herzmannsky, Seidel, Pemsel, Walz, Kaiser und Genossen wegen gänzlicher Aufhebung der Grundsteuer als staatliche Abgabe.

Abg. Hinterhuber, Dregel, Hueber und Genossen wegen Erhöhung der Löhne und Zuerkennung der Altersversorgung und Krankenversicherung der ärarischen Straßenarbeiter.

Abg. Prade, Bemisch und Genossen wegen Alters-, Invaliditäts-, Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiterbevölkerung.

Abg. Böhme, Hueber, Dr. von Hofmann, Wilhelm, Dr. Pommer, Grolzhofer und Genossen

instrumente, dem einheitlichen Eindrucke der Klangwirkung erhebender gewesen, allein bei einem verstärkten, in so kurzer Zeit noch wenig zusammengespielten Orchester ist dies ein Ding der Unmöglichkeit. Auch hätten einige an mehreren Stellen zu rasch genommene Tempi die Wirkung noch bedeutend erhöht. Was geboten wurde, wurde ehrlich gegeben und wir freuen uns, daß ein so ideales, an Schönheiten überreiches Werk nach langem wieder seinen Einzug auf unserer Bühne gehalten. Hoffen wir, daß es bei diesem vereinzelt nicht bleiben wird.

Alle an diesem Werke Beteiligten thaten ihre Schuldigkeit — bis auf Frä. Krahl, welche derartigen Partien nicht gewachsen ist — und ernteten auch dafür die lebhafteste Anerkennung, welche sich in schallenden Beifallsbezeugungen kundgab. Holdeste Mädchenhaftigkeit und kindliche Unbefangenheit prägte sich in der Erscheinung der Darstellerin Gretels, Frä. Nigra aus. Ihr würdig zur Seite stand Frä. Huth als Hänsel, welche mit Frische und Natürlichkeit die heikle Aufgabe in bester Weise löste. Auch Frau Bößler erzielte als Kasperhexe, so weit es ihre Stimmittel erlaubten, einen ganz anständigen Erfolg. Volles Lob gebührt Herrn Umenth für die geschmackvoll durchgeführte Regie dieses Werkes und die gefangliche und schauspielerische Wiedergabe des Besenbinders. Ganz niedlich brachte auch Frä. Polla das Sand- und Thaumännchen zur Geltung. Besondere Anerkennung verdient auch das Theaterorchester, insbesondere jene Herren, welche sich in uneigennützigster Weise in den Dienst der holden Kunst stellten und so die Aufführung eines Werkes ermöglichten, das lange noch in freudiger Erinnerung aller, die sich im Zauber dieser Märchenwelt wiegten, bleiben wird.

wegen Abänderung einzelner Bestimmungen der Gewerbeordnung.

Abg. Böhme, Dr. von Hofmann, Hueber, Dr. Pommer, Wilhelm und Genossen wegen des Vorzugsprivilegiums der Baugewerbetreibenden für deren Forderungen. (Dem Antrage liegt ein diesbezüglicher Gesetzentwurf bei.)

Abg. Riemann, Dr. von Hofmann, Dr. Pommer und Genossen wegen Erlassung eines neuen Hauszinsgesetzes mit weitestgehender Einschränkung des Hauszinshandels.

Abg. Zimmer und Genossen wegen Ermäßigung des Viehschalzes.

Abg. Zimmer, Kaiser, Chiari, Seidel, Herzmannsky und Genossen wegen Wiedereinführung der Weinenwäsche bei allen staatlichen Anstalten und im Heere.

Abg. Zimmer, Herzmannsky, Seidel, Kaiser und Genossen wegen Hintanhaltung des unnatürlichen Absterbens der ländlichen Arbeiterbevölkerung.

Abg. Franz Hofmann und Genossen wegen des Baues einer Eisenbahn von Troppau nach Grätz-Wigstadt.

Abg. Dobernig und Genossen wegen Herabminderung der Hauszinssteuer in der Stadt Klagenfurt.

Abg. Tschernigg, Bernisch, Tscharre, Hueber, Drasch und Genossen wegen Aufhebung der Waffenübung im 11. und 12. Dienstjahre.

Abg. Tschernigg, Tscharre, Drasch, Bernisch und Genossen wegen Aufhebung der Hauszinssteuer für bäuerliche Wohnbestandtheile.

Weiters wurden von der Deutschen Volkspartei und zwar vom Abg. Lutsch, Pemsel und Genossen ein Dringlichkeitsantrag wegen des Nothstandes in Südmähren und vom Abg. Dr. Pommer, Dr. von Hofmann und Genossen ein Dringlichkeitsantrag wegen Abänderung der §§ 59 und 60 der Gewerbe-Ordnung eingebracht.

Weiters wurden von der Deutschen Volkspartei nachstehende Anfragen an die betreffenden Ressortminister gerichtet und zwar:

Vom Abg. Dr. von Hofmann an den Handelsminister wegen Vorerhebungen zur Erlassung eines Gesetzes über unlauteren Wettbewerb;

vom Abg. Dr. von Hofmann an den Eisenbahnminister wegen Erweiterung des Grazer Südbahnhofes;

vom Abg. Dr. von Hofmann wegen Erlassung einer Dienstpragmatik für die Staatsbeamten;

vom Abg. Dr. Beurle wegen Frachtreduktionen für Kohle nach Oesterreich;

vom Abg. Kaiser und Genossen wegen Reform der landwirtschaftlichen Productenbörse;

vom Abg. Dr. Pommer und Genossen wegen Schaffung eines Pensions-Institutes für Privatbeamte und Privatangestellte;

vom Abg. Hans Hofer und Genossen wegen Aufhebung einer Ueberfuhr und Erbauung einer Ueberbrückung bei Ternitz und

vom Abg. Kaiser und Genossen an den Landesvertheidigungsminister wegen der infolge der galizischen Manöver aufgetretenen Typhus-Epidemie.

## Politische Umschau.

### Inland.

— In eingeweihten Kreisen wird versichert, daß heuer keine Armeemanöver, sondern nur Corpsmanöver in der Gegend von Fünfkirchen, Mohacs und Villanyi stattfinden werden. Den Grund für diese Maßregel sollen Ersparungsrückichten bilden. Daneben werden größere Cavalleriemänöver abgehalten werden.

— Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht eine Statistik des Ertrages der directen und indirecten Steuern pro 1900. Darnach ist der Bruttoertrag der directen Steuern 301,707,831 K. der Reinertrag 277,720,245 K., das ist um 26,489,773 K. mehr, als im Vorjahre. Der Bruttoertrag der indirecten Abgaben beträgt 777,728,808 K., der Reinertrag 636,407,233 K., d. i. um 33,206,655 K. mehr als im Vorjahre. Mehrertrag ergaben die Hauszinssteuer mit 2,050,109 K., die Erwerbsteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmen 4,074,471 K., die Personaleinkommensteuer 2,389,720 K., die Wein- und Brantweinsteuer 286,372 K., die Biersteuer 1,669,863 K., die Fleisch- und Schlachtviehsteuer 601,267 K., die Verbrauchsabgaben von Zucker 24,286,192 K., für Mineralöle 2,363,039 K., von der Tabakerzeugung 5,185,140 K., die Lizenzen und Gebühren aus Rechtsgeschäften 7,554,721 K. Mindererträge ergaben die Grund-

steuer um 580,029 K., die bisherige Erwerb- und Einkommensteuer um 1,339,886 K., die Weinverbrauchsabgaben 140,689 K., der Salzverschleiß 426,335 K., der Stempel 7,118,730 K., das Lotto 624,477 K. Der geringere Ertrag der Grundsteuer wurde durch die durchgeführte Erhöhung der Nachlässe bis zum Ausmaße von 15 Percent und durch größere Abschreibungen anlässlich der Elementarschäden in Galizien und der Bukowina verurteilt. — Die Gesamtsamme der Zolleinnahmen des österr.-ung. Zollgebietes betrug 135,462,512 K., der Reinerüberschuß 131,048,226 K., d. i. um 341,342 K. weniger als im Vorjahre. Das Ergebnis stellt sich noch ungünstiger, da in der Gesamtsamme der Betrag von 13,554,439 K. im zweiten Semester 1899 geborgter Zölle inbegriffen ist, da die Barzahlung erst 1900 erfolgte. Bei Berücksichtigung dieser Umstände stellt sich der Minderertrag auf 13,636,003, welcher auf die Ausschreibung der Verzehrungssteuer für gebrannte geistige Flüssigkeiten, für Bier, Mineralöle, Zucker, endlich auf die geringere Einfuhr einiger zollpflichtiger Artikel zurückzuführen ist.

— Der letzte „Slovenec“ veröffentlicht eine Zuschrift, die dem Vermerke nach aus Untersteiermark stammt, in der Abg. Robic auf das Festigste angegriffen wird. So wird die Behauptung aufgestellt, daß Robic seine Landesauswahlsstelle seiner Verbindung mit den Deutschen (!) zu danken habe. Ihm wird die Schuld zugesprochen, daß der Abgeordnete, Hofrath Dr. Ploj, der sich bereits Sustersic verschrieben hatte, wieder abwendig gemacht wurde. Es werden die unbedingt verlässlichen, unter Patronanz von Priestern stehenden, politischen Vereinigungen zu Kundgebungen gegen die beiden Abgeordneten veranlaßt, wie eine solche aus Gonojitz im Wahlbezirk Robic' und eine aus St. Lorenzen i. B. B. im Wahlbezirk Plojz vorliegen. Im „Slovenec“ werden die beiden aufgefordert, „doch wenigstens so viel Anständigkeit zu zeigen und die Mandate niederzulegen, die sie auf Schlechweg als katholisch-nationale Candidaten erworben haben.“

### Ausland.

— Nach Blättermeldungen wird im russischen Ministerium gegenwärtig ein Gesetz vorbereitet, welches die Handelsrechte der Juden erweitert und eine Reihe jetzt geltender Beschränkungen aufhebt.

— Die englische Regierung sendet nicht nur Verstärkungen nach Südafrika, sondern es heißt, daß auch ein neuer Führer neben Kitchener in Action treten soll, und zwar Sir Evelyn Wood. Sir Evelyn Wood hat im Aschantlande und Zululande gefochten und im ersten Transvaalkriege von 1879 bis 1880 mitgekämpft und ist dann jahrelang in Aegypten thätig gewesen, wo er an der Nilexpedition von 1894 bis 1895 theilnahm.

— Die Jesuitenunruhen in Spanien dauern fort. In Madrid wurden vorgestern 26 Personen verhaftet, mehrere werden den Militärgerichten überliefert werden. Der „Imparcial“ bespricht die Lage in Spanien und sagt, Unglücksfälle und Schicksalsschläge, für welche man noch kein Heilmittel gefunden, haben die Geduld der Nation erschöpft; die Entrüstung sei eine allgemeine. „Correo“ sagt, Sagasta wünsche jetzt nicht zur Macht zu gelangen.

— In Granada versuchten Manifestanten bei einem Waffenfabrikanten einzubringen, um sich der Waffen zu bemächtigen. Der Fabrikant schoß auf die Menge, und die Plünderung seines Geschäftes zu verhindern. Die inzwischen erschienene Polizei zerstreute die Manifestanten, von welchen einer leicht verwundet wurde, und stellte die Ruhe wieder her.

## Tagesneuigkeiten.

(Erlkönig Milan +.) Gestern nachmittags ist in Wien der serbische Erlkönig Milan an einer Lungenentzündung gestorben. Mit seinem Regierungsantritte begann die Leidensgeschichte des serbischen Volkes. Nur die schützende Hand, die das Wiener Auswärtige Amt über das Haupt Milans hielt, der mehr den Trieb in sich fühlte, den flotten Lebemann als den Fürsten zu spielen, bewahrte das Land vor der allgemeinen Zerrüttung und Verwirrung. Milan hat in der unheilvollsten Weise wiederholt in die inneren Verhältnisse Serbiens eingegriffen, um von dem unglücklichen Lande Geld zu erpressen. Das Andenken an diesen Mann wird nur noch erhalten durch die Erinnerung an die Verbrechen, die er an seinem Lande begangen.

(Die Pariser Polizei) läßt seit kurzem eine große Anzahl von Hundten dazu abrichten,

die Nachschuppleute bei der Ausübung ihres oft recht gefährlichen Berufes zu unterstützen. Der vierbeinige Gefährte des Polizisten wird diesem in vielen Fällen sicher von weit größerem Nutzen sein, als die Hilfe eines Collegen. Die Thiere werden instruiert, jedem Träger einer Schutzmannsuniform zu gehorchen. Der Hund begleitet einen Hüter der öffentlichen Ordnung auf seinen Touren und verfolgt auf ein Wort oder eine Handbewegung seines Herrn das von diesem bezeichnete Individuum, das er jedoch nur dann attackiert, wenn es Miene macht, davonzulaufen oder gar sich zur Wehr zu setzen, sobald der Beamte es verhaften will. Dem Diebs- und Gaunergefinde der Seinstadt dürfte diese Neuerung im Polizeidienste unzweifelhaft sehr fatal sein.

(Selbstmord Pettenkofers.) Vorgestern hat in München der berühmte Chemiker und Hygieniker, Geheimrath Professor Dr. von Pettenkofer im 83. Jahre seinem Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende gemacht. Er war schon seit einigen Jahren schwermüthig. Bereits bei der Feier seines 80. Geburtstages am 3. December 1898 äußerte er zu Freunden, daß sein hohes Alter ihm sehr beschwerlich sei: es bringe eine zunehmende allgemeine Gedächtnisschwäche und ein Nachlassen aller körperlichen Kräfte mit sich. Pettenkofer befürchtete in letzterer Zeit auch, er könnte vielleicht, wie es vor wenigen Jahren einem nahen Verwandten von ihm geschah, in geistige Unmachtung verfallen.

(Duell mit tödtlichem Ausgange.) Aus Budapest wird gemeldet: Aus Leutschau kommt die Meldung von einem Duell mit tödtlichem Ausgange zwischen zwei Officieren, den Lieutenants Alfred Verner und Rudolph Enderle, beide von dem in Leutschau garnisonierenden 85. Infanterie-Regiment. Die beiden Officiere standen sich mit dem Degen in der Hand gegenüber. Lieutenant Enderle erhielt einen Stich ins Herz und erlag noch auf dem Schauplatze des Zweikampfes seiner Verwundung.

(Ein Goethewort) wendet sich gegen jenen grundsätzlichen Satz, wahre Toleranz müsse auch gegen Intoleranz tolerant sein und fügt hinzu: Keineswegs! Intoleranz ist immer handelnd und wirkend, ihr kann auch nur durch intolerantes Gegenwirken gesteuert werden. Diesen Grundsatz führte ein Gedicht der Klosternummer des „Scherers“ sozusagen als Leitspruch aus und verfiel sammt 21 anderen Stellen und Beiträgen nebst drei Bildern der Beschlagnahme. Altes und neues, vom altenglischen katholischen Dichter Chaun bis auf Picklers Weisheitsprüche erregte den Zorn des Censors und der Anblick der Nummer mit ihren zerfetzten und durchlöchernten Dichtungen und Aufsätzen gemahnt an die schlimmsten Zeiten des Vormärz. Und warum das? Weil der „Scherer“, gestützt auf die besten Quellen, auf Weltichter und Kirchenväter, ein Culturbild des Wöndchthums zeichnete, das auch trotz der vom Staatsanwalt angerichteten Verwüstung seine Kraft überzeugender Anklage, vernichtenden Spottes nicht verloren hat. Die welt- und lebensverachtende, nihilistische, ausholende cultur- und gesellschaftsfeindliche Ascese ist in sicheren Strichen in Bildern nach dem Augenblicke gezeichnet. Das freie germanische Selbstwesen, das einen kraftvollen Schmensch und eine eigenherrliche Sippe zeugt, ist der äußere Gegensatz der Wöndcherei. Wohin die Unterdrückung des freien Wortes will, zeigt die unglaubliche Thatsache, daß der Spendenausweis des Wehrschages des „Scherers“ beschlagnahmt wurde, der ausschließlich nur die Aufzählung der Geber und der Summen ohne jede andere Bemerkung enthielt. Es ist an den freigesinnten Deutschen, ob sie die geplante Vernichtung des „Scherers“ ohne Beihilfe seiner Abwehr allein überlassen wollen. Die Klosternummer enthält ein Vollbild sämtlicher altdeutschen Volksvertreter und überraschende Aufschlüsse über den Besitz der Orden und der Kirche in Oesterreich, welche zeigen, daß bei uns die eben zur Katastrophe eilenden französischen Zustände verhältnismäßig noch übertroffen sind.

(Der Hund und die Dynamitflasche.) Eine tragikomische Geschichte wird aus Melbourne berichtet: Zwei Fischer aus Conobolin in Neu-Südwaales versuchten vor einiger Zeit, Fische im Vachlan River zu fangen. Als sie mit den gewöhnlichen Mitteln keinen Erfolg hatten und ihre Geduld erschöpft war, kamen sie auf den Gedanken, Dynamit zu gebrauchen, damit es besser gieng. Sie füllten also eine Flasche mit dem Sprengstoff, verkorkten sie, steckten einen Zünder durch den Kork, brachten

ein Zündmittel an und warfen den Sprengstoff an eine ihnen geeignet erscheinende Stelle im Wasser. Da aber sprang ihr zum Apportieren abgerichteter Hund sofort nach ins Wasser, hatte die Flasche auch bald erwischt und schwamm, sie im Mause haltend, zu seinen Herren zurück. Diese schrien und tobten, aber das treue Thier schwamm tapfer weiter und erreichte mit seiner gefährlichen Eroberung glücklich das Ufer. Nun rannten die Fischer aus Leibeskräften davon, aber natürlich lief ihnen der Hund mit der verhängnisvollen Flasche im Maul unentwegt nach. Dann erfolgte die gefürchtete Katastrophe. Es trat eine schreckliche Explosion ein. Als die beiden ganz betäubten Fischer sich erholt und sich vergewissert hatten, daß sie noch am Leben waren, sahen sie sich nach ihrem Hunde um. Das arme Thier war in Atome zerschmettert worden.

(Der Brand der Naphtagruben.) Der Brand der Naphtalager hat aufgehört. Das Feuer hat insgesammt zehn Häuser und fünf Lagermagazine, in welchen sich 35 Millionen Pud Naphtha und Naphtareste befanden, zerstört. Der Schaden beträgt mehr als 6 Millionen Rubel. Auf der Brandstätte wurden neun verkohlte Leichen aufgefunden. Brandwunden erlitten 160 Personen, darunter 41 solche schwerer Natur. Sechs der letzteren sind bereits gestorben. Die Gesamtzahl der bei dem Brande umgekommenen Personen läßt sich noch nicht genau feststellen.

(Ein falscher Untersuchungsrichter.) In Graz und in Klagenfurt ist ein Mann aufgetaucht, der sich abwechselnd Friedrich oder Georg Berger nennt und sich auch für den Untersuchungsrichter Arnold Ritter von Karhofszy ausgibt. Der Bursche ist etwa zwanzig Jahre alt und sieht sehr abgelebt aus. Sein Gewerbe ist der Gelegenheitsdiebstahl. Er mietet Zimmer und Bettstellen, stiehlt Kleider, Schmuck, Bilder und was ihm sonst in die Hände kommt, und verschwindet.

(Eine Milliarde Minuten.) Man schreibt dem „Stuttg. Tagblatt“: Nach dem Beginn des 20. Jahrhunderts möchte ich auf einen Gegenstand hinweisen, an den wohl nur wenige gedacht haben. Das ist die Vollendung der ersten Milliarde Minuten seit Beginn unserer Zeitrechnung. Dieser Zeitpunkt tritt im Jahre 1902, am 30. April, 10 Uhr 40 Minuten vormittags, ein.

(Ein kampffroher Diener Gottes.) Am 24. October v. J. unternahm der Exmissionär Jerjandic in Gottschee an der Spitze einer hundertköpfigen Schar fanatisirter Clericaler einen Sturmangriff auf ein Local, in dem ein liberaler Verein sich versammelt hatte, indem er einen Steinhagel commandierte und dadurch die Zertrümmerung von Thüren und Fenstern, sowie die Verletzung mehrerer Personen herbeiführte. Am 7. d. M. wurde er nun plötzlich verhaftet und direct von der Abendmahlzeit in das Gefängnis geschleppt. Seine Verhaftung dürfte infolge falscher Zeugenaussage erfolgt sein.

(Verstorbene Millionen.) Die Budapester Postdirection führt eine Untersuchung betreffs eines von der Oberstadthauptmannschaft aufgegebenen Postpaketes, das an die Pariser Polizeipräfectur adressirt war, um als Beilage für einen Strafproceß zu dienen. Es enthielt Actien, lautend auf zwei Millionen Francs, war aber nur mit 20.000 fl. bewertet. Die Polizeipräfectur reclamirte nun das Paket, da es bisher nicht an seine Adresse gelangte. Durch die Untersuchung wurde bereits constatirt, daß das reclamirte Paket bis nach Köln gekommen ist, daß aber von dort ab jede weitere Spur fehlt.

(Die neuen Fünf-Kronen-Stücke.) Im Prager Wechselstubenverkehre wurde die Beobachtung gemacht, daß die ungarischen Fünf-Kronen-Stücke bei sonst gleichem Gewichte infolge ihrer schärferen Prägung und stärkeren Randes höher sind, als die gleichen österreichischen Münzsorten. Stellt man zwei Säulen von je 20 ungarischen und österreichischen Fünf-Kronen-Stücken neben einander, so überragen erstere die letzteren um ein Fünf-Kronen-Stück. Bei der schnellen Manipulation in Kassenverkehre durch Nebeneinanderstellen der Münzrollen ist diese Constatierung von praktischer Wichtigkeit. Außerdem wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß in Rollen von Fünf-Kronen-Stücken häufig auch alte Zweiguldenstücke vorkommen.

(Zur Volkszählung.) Die Volkszählung ergab in Liebenau eine Bevölkerungszahl von 1241 Personen, ungerechnet die Militärpersonen und die Zöglinge der Infanterie-Cadettenschule.

Gegen 1890 ist die Bevölkerung um fast ein Drittel gestiegen. Nach der Rohbilanz über die Volkszählung in der Stadt Zudenburg befanden sich dort 1900 eine Civilbevölkerung von 4547 Personen, und eine Garnison von 397 Mann, sonach insgesammt 4944 Personen. Im Jahre 1890 wurden 4642 Personen gezählt, so daß die Vermehrung 302 Einwohner betrug. Diese Vermehrung vertheilt sich auf die innere Stadt mit 50, auf die Murvorstadt mit 282 Personen und gründet sich auf den Betrieb des Wittgenstein'schen Senfenwerkes. Die Wehervorstadt gieng in der Einwohnerzahl um 64 Personen zurück. Vor zehn Jahren zählte die Garnison 441 Mann.

## Eigen-Berichte.

Gleichenberg, 10. Februar. (Faschingsunterhaltung.) Der Fasching brachte uns einen recht animierten Hausball, welchen gestern der Hotelier Herr Josef Högl in seinen geräumigen Localitäten veranstaltete hatte. Wie mit einem Zauberstrich verwandelte er die Räume des Hotels in Festäle, vornehm und geschmackvoll ausgestattet; sie heimelten den Besucher an und versetzten ihn, dank den vielen Belustigungen, bald in die heiterste Stimmung. Im Hauptsale spielte eine Abtheilung des Curochesters flotte Weisen und reizten diese die tanzlustige Jugend. In leichtbeschwingter Weise durchglitten sie die blanke Fläche und rosigge Laune spiegelte sich an dem Antlitze der Tanzenden. Ein Wintergarten mit Schilcherbude und Zeltverschleiß bereicherte die Vergnügungsorte. Auch die Oberlandlerschrammeln, Zithervorträge und Gesänge wurden gehört und befriedigten die Darbietungen das lachlustige Publicum in hohem Maße. Der Eigenthümer des Hotels „Mailand“, Herr Josef Högl, ließ sich viel kosten, diesen so glänzend ausgestatteten Hausball zu veranstalten. Für seine Bemühungen und finanziellen Opfer erntete er aber auch allseitigen Dank, der ihm umsomehr gebührt, als er in keiner Art auch nur annähernd seine Regien mit den Einkünften decken kann. Wir schätzen uns zufrieden, Herrn Högl in unserer Mitte zu wissen und hoffen, noch öfters Gelegenheit zu finden, über seine Veranstaltungen berichten zu können!

Saring, 10. Februar. (Hauptversammlung der „Südmark.“) Am Sonntag, den 17. Februar findet in Herrn Ignaz Krambergers Gasthause die Hauptversammlung der „Südmark“-Ortsgruppe statt.

Mahrenberg, 10. Februar. (Amtsehrenbeleidigung.) Der hiesige Einwohner Anton Hödl war durchaus nicht damit einverstanden, daß die Lehrerin Anna Hiel seinen Sohn strafweise nach dem Unterricht in der Classe zurückbehielt. Dieser seiner Mißstimmung machte er sich in der Weise Luft, daß er die Lehrerin im Schulhause beschimpfte. Bei der am 7. d. M. durchgeführten Verhandlung wurde Anton Hödl schuldig erkannt und zu einer Woche Arrest, sowie zur Tragung der Gerichtskosten verurtheilt. Diese Verurtheilung beweist, daß es ein großer Irrthum ist, zu glauben, man könne den Lehrer in der Ausübung seines Berufes straflos hindern. Die Lehrerschaft ist es ihrer Standesehre schuldig, in solchen Fällen die richterliche Entscheidung anzufuchen. Mit der bagatellemäßigen Behandlung der Lehrer muß gründlich aufgeräumt werden.

Mahrenberg, 10. Februar. (Was uns noth thut.) Die von Ihrem geschätzten Blatte gebrachte Nachricht von der merkwürdigen Obmannswahl im Mahrenberger Lehrervereine wirft ein grelles Streiflicht auf unsere nationalen Verhältnisse. Während sich die Bürgerschaft bemüht, mit aller Thatkraft den deutschen Einfluß im Bezirke zu sichern und bei den Wahlen in die Gemeindevertretung und Bezirksvertretung geschlossen für ihre deutschen Candidaten eintritt, sehen wir unter der deutschen Lehrerschaft eine gewisse nationale Laueheit. In einer Zeit, wo der völkische Gedanke machtvoll sich Bahn bricht und eine Kraft entwickelt, wie man dieselbe nie für möglich gehalten hätte, lebt unsere deutsche Lehrerschaft in einer solchen Gemüthlichkeit, als wäre kein Wölklein am Himmel. Und doch leben wir an der Sprachgrenze, wo die Gefahr für unser Volksthum eine außerordentlich große ist und wo gerade die Lehrerschaft eine große heilige Aufgabe zu lösen hat. Kürzlich hatten wir Gelegenheit, von einem Redner zu hören, daß Mahrenberg und Hohenmauthen zwei weit vorgeschobene Posten seien, welche dem ersten Anprall der Feinde Widerstand

leisten müssen. Er wies darauf hin, daß das deutsche Oberland mit Stolz auf die mackeren Vorwerke sehe. Aber in eine feste Burg gehört auch eine tüchtige Bemannung, fügen wir hinzu. Zu dieser Bemannung gehört in erster Linie die Lehrerschaft, welche Mann für Mann unerschrocken und frischen Herzens einstehen muß für ihr Volkthum, mag kommen, was kommen mag. Es freut uns, hier feststellen zu können, daß einzelne deutsche Lehrer des Bezirkes gut deutsche Herzen haben und daß es nur der Anregung bedarf, dieselben in völkischer Liebe entflammen zu lassen. Das merkwürdige Ergebnis der letzten Lehrervereinwahl hat nur gezeigt, wohin wir kommen, wenn wir die Lehrerschaft, welche deutschen Blutes ist, nicht organisieren. Schon zeigen sich Anzeichen, daß es bald besser werden wird. Alles für unser Volk! In diesem Zeichen vorwärts!

**Windisch-Feistritz, 10. Februar.** (Stierhaltungs-genossenschaft.) Gestern wurde hier im Beisein des Bezirksobmannes Herrn Albert Stiger eine Stierhaltungs-genossenschaft gegründet. In die Vorsteherung wurden gewählt die Herren Richard Ziermann als Obmann-Stellvertreter, Anton Arsencheg als Schriftführer und Cassier, Paul Sasoschnig, Johann Werhouschek, Richard Ziermann, Anton Arsencheg, Albert Stiger, Anton Hasel als Mitglieder, Michael Maszko, Ludwig v. Hellmer, Franz Frisch als Ersatzmänner. In das Schiedsgericht wurden gewählt: Heinrich Grill, Josef Rastiger und Georg Jagodic als Mitglieder, Stephan Ingolis und Karl Kopatsch als Ersatzmänner. Bisher sind 25 Mitglieder beigetreten.

**Pettau, 10. Februar.** (Generalversammlung der Handelsangestellten des Zweigvereines Pettau.) Sonntag, den 3. d. fand im Hotel „Stadt Wien“ die vom obgenannten Vereine einberufene Generalversammlung statt, welche sehr gut besucht war. Der Führer der Handelsangestellten, Herr Vakner und einige Herren aus Graz haben zur Versammlung ihr Erscheinen zugesagt, versäumten jedoch den Zug. Herr Kussem als Vorsitzender begrüßte die Herren Chefs sowie die Mitglieder und erstattete den Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1900. Besonders hob der Vorsitzende die Errichtung des Buchhaltungscurses, an welchem 18 Teilnehmer sich beteiligten, hervor. Redner dankt dem löbl. Stadtschulrathe für die Bereitstellung des Lehrzimmers sowie dem Pettauer Handelsgremium für die Subvention von 30 K. Im abgelaufenen Jahre hielt die Vereinsleitung 5 Ausschusssitzungen ab, und Herr Steiner nahm als Vertreter an den Verbandssitzungen in Graz theil. Zur geselligen Vereinigung der Mitglieder wurden Wochenabende eingeführt, welche jeden Donnerstag stattfinden. Herr Wertschko erstattet den Cassabericht. Nachdem die Herren Saito und Kweber zu Cassarevisoren gewählt wurden, die Rechnungen prüften und richtig befunden hatten, wird dem Cassier der Dank ausgesprochen. Nachdem Herr Wregg als Bücherwart noch den Bericht erstattete, wurde zur Neuwahl geschritten. Gewählt wurden die Herren: Kussem Obmann, Steiner Obmannstellvertreter, Wertschko Cassier, Nagel Schriftführer, Brinscheg Schriftführerstellvertreter, als Ausschusssmitglieder wurden gewählt die Herren: Gaischig, Wregg, Slawitsch, Saito, als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren: Scheligo und Maschalka. Festgesetzt wurde für das Jahr 1901 als Umlage 1 K. Die Erhöhung erfolgt wegen Ausgaben für das Vereinsorgan. Herr Kussem beantragt, ein Vergnügungscomitée zu bilden, bestehend aus den Herren Wregg als Obmann, Tolazzi und Bohiz, was auch angenommen wurde.

**Maria Raft, 10. Februar.** (Schulvereins-Kränzchen.) Das am vergangenen Samstag in Maria Raft abgehaltene Kränzchen der dortigen Ortsgruppe des deutschen Schulvereines hat einen Verlauf genommen, wie er glänzender nicht erwartet und gedacht werden konnte. Wenn das Fest vor allem den Zweck hatte, unter den Ortsgruppenmitgliedern eine innigere Fühlung herzustellen, so darf diese Absicht als vollkommen gelungen bezeichnet werden und der angenehme Eindruck, den jedermann mit sich forttrug, kann heute schon als Bürgschaft für das Gelingen des von der Ortsgruppe im kommenden Sommer in Aussicht genommenen Gartenfestes gelten. Die Tanzleitung hatte zu aller Vergnügen Herr Nowak aus St. Lorenzen übernommen, der die Gegenstände mit launigen Juthaten zu würzen verstand und unter den einschmeichelnden Weisen der „Marburger

Schrammeln“ tanzte man flott in den Tag hinein. Die Zwischenpausen fanden durch komische Vorträge angenehme Abwechslung. Vonseite der Ortsgruppe wird auf diesem Wege den zahlreich aus Marburg und vielen Ortschaften im steirischen Drauthale erschienenen Gästen der Dank für ihre Beteiligung ausgesprochen, insbesondere den vielen Damen, die theils durch prächtige Trachten, theils durch geschmackvolle Balltoiletten dem Feste einen Charakter verliehen, wie er nur Eliteveranstaltungen ersten Ranges anhaftet.

**Pettau, 10. Februar.** (Vorschussverein.) Die Vollversammlung findet am 9. März 2 Uhr nachmittags, im Falle der Beschlussunfähigkeit am gleichen Tage um 3 Uhr nachmittags im Saale des Hotels „Stadt Wien“ statt.

## Die Wahl des Bürgermeisters — resultatlos.

Obchon vor der Wahl bereits Gerüchte im Umlauf waren, Herr Ingenieur Alexander Nagy werde die Stelle eines Bürgermeisters der Stadt Marburg nicht mehr annehmen, war man allgemein der Meinung, daß es gelingen werde, ihn zu bewegen, dieses Amt noch für die nächste Periode, in welcher die großen, jetzt in Ausführung begriffenen Werke beendet sein werden, anzunehmen. Alle diesbezüglichen Versuche scheiterten jedoch an dem unerschütterlichen Entschlusse des Herrn Nagy und so steht denn unsere Gemeindevertretung vor der Wahl eines neuen Bürgermeisters. Als Grund der Ablehnung wird vom bisherigen Bürgermeister sein hohes Alter — er steht im 68. Lebensjahre — geltend gemacht, welches es ihm nicht mehr gestatte, diesem beschwerlichen Amte jene Kraft zu widmen, die dasselbe erfordert. In der That ist das Amt des Bürgermeisters eines so großen Gemeinwesens wie es Marburg ist, an und für sich kein leichtes und zu dem nichts weniger als angenehm. Selbst bei vollkommenem Verständnis, unermüdlichem Fleiße und den lautesten Absichten finden die Anregungen und durchgeführten Maßnahmen stets getheilte Aufnahme, die nur zu oft über das Maß der anständigen Kritik hinaus-schießt. Besserwisser und Mörgler, die auch das Zweckmäßigste nicht anerkennen, hat es zu allen Zeiten und überall gegeben, urtheilt man jedoch nach den Thatfachen und nicht nach den unbeständigen Schattens, die im Lichte wechseln, wird man dem abtretenden Bürgermeister das Zeugnis nicht versagen können, daß er während seiner 15jährigen Amtsdauer von der besten Absicht für seine Vaterstadt befeelt, mit großer Sachkenntnis, Objectivität und unermüdlichem Fleiße gewaltet. Doch ist es nicht Zweck dieser Zeilen, heute die Verdienste des abtretenden Bürgermeisters zu würdigen, sondern die Consequenzen seiner Ablehnung ins Auge zu fassen. Das beschwerliche Amt des Bürgermeisters erfordert einen mit der gesammten Verwaltung vollkommen vertrauten und im öffentlichen Leben erprobten, mit einem Worte einen ganzen Mann. Zum Glück zählen wir in der Mitte unserer Gemeindevertretung deren mehrere, die für die Nachfolge in Betracht kommen können und hoffen, daß jener derselben, auf den die Wahl fallen wird, durch etwaige Bedenken, daß er im öffentlichen Leben genug gewirkt, sich verbraucht habe u. s. w. nicht abhalten, sondern bestimmen lassen wird, zum Wohle der Stadt und deren Bevölkerung diese verantwortungsvolle Ehrenstelle anzunehmen.

Wir verkennen durchaus nicht die Schwierigkeit und große Bürde, die der kommende Bürgermeister auf seine Schultern ladet, umso größer wird aber die Anerkennung und Unterstützung aller rechtlich Denkenden sein. Hoffen wir denn, daß Marburg wieder eines seiner tüchtigsten Kinder auf den Bürgermeistertuhle finden werde, das dem Localpatriotismus ein großes Opfer bringend, mit kundiger, starker Hand das Steuer ergreifen und das Schiff trotz aller gefährdenden Risse und Klippen in den sicheren Port der Entwicklung und des Aufblühens geleiten wird.

Die gestrige constituierende Sitzung des Gemeinderathes nahm folgenden Verlauf. Herr G.-R. Leeb übernahm als Ältester den Vorsitz, begrüßte die Erschienenen und verlas sodann alle auf die Wahl des Bürgermeisters bezughabenden Stellen der Gemeindevahlordnung. Hierauf fand der erste Wahlgang statt, wobei von den 30 abgegebenen Stimmen 29 auf den bisherigen Bürgermeister, Herrn Ingenieur Alexander Nagy entfielen, eine Stimme lautete auf Dr. Schmiderer.

Bürgermeister Nagy dankt für das ihm geschenkte Vertrauen, bedauert jedoch mit Rücksicht auf sein hohes Alter ablehnen zu müssen.

G.-R. Dr. Malby macht Vorstellungen, Herr Nagy möge das Amt doch noch für die nächsten drei Jahre annehmen, bis die großen Werke, die Wasserleitung, das Schlachthaus und die Landwehrkaserne fertiggestellt sein werden, zumal niemand anderer mit diesen Angelegenheiten so vertraut sei, wie er.

G.-R. Dr. Lorber spricht in gleichem Sinne, schildert den Bürgermeister als einen Mann der That und meint, es würde muthlos erscheinen, wenn er jetzt abtreten würde.

Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Schmiderer weist auf die Schwierigkeiten hin und betont, Herr Nagy hätte immer den rechten Weg zu finden gewußt, er habe sich die Liebe der Stadt Marburg erworben, und sei mit ihr eng verwachsen.

Herr Bürgermeister Nagy entgegnet, daß sein Entschluß reiflich überlegt sei, er hätte sich nicht bitten lassen, wenn er noch die Kraft in sich fühlte, er werde selbstverständlich auch fernerhin mitarbeiten, was ihm noch im ausgedehnteren Maße möglich sein werde, wenn er nicht durch anderweitige Geschäfte verhindert wird.

Älterpräsident G.-R. Leeb läßt sodann, da die erste Wahl resultatlos verlief, die zweite vornehmen, bei welcher auf Bürgermeister Nagy 26, auf Dr. Schmiderer 1 Stimme entfällt; 3 Wahlzettel waren leer.

Bürgermeister Nagy erklärt, seinen Entschluß aufrechterhalten zu müssen und eine Wahl nicht annehmen zu können.

Nachdem noch G.-R. Dr. Raf vergebens versucht hatte, den Bürgermeister umzustimmen, verkündet der Vorsitzende den Schluß der Sitzung und bedeutet, daß die zweite Wahl im Sinne des Gemeindestatutes binnen 8 Tagen zu erfolgen habe.

## Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) In Brunnendorf ist gestern Herr Karl Zavadnik, Magazineur und Hausbesitzer im 51. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen Mittwoch vom Trauerhause, Lembacherstr. 70, auf den Ortsfriedhof statt.

(Leichenbegängnis.) Gestern nachmittags fand am Pöberscher Friedhofe das Leichenbegängnis des pensionierten Locomotivführers und Bezirksvorstehers Herrn Theodor Peter statt. Demselben wohnten zahlreiche Teilnehmer, u. a. auch Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Schmiderer und Bezirksvorsteher Gert bei. Herr Peter war ein strammdeutscher, hochangesehener Mann, der sich um das Armenwesen in St. Magdalena große Verdienste erwarb. Unermüdlich besuchte er seine Armen und trachtete auch aus eigenen Mitteln das Elend zu mildern, wo er es fand. Zahlreiche Arme betrauern in ihm ihren aufrichtigen Freund und Beschützer. Ehre seinem Andenken!

(Abschied.) Am vorigen Donnerstag abends versammelten sich die Professoren des hiesigen k. k. Gymnasiums im rückwärtigen Saale des Hotels „Erzherzog Johann“ zur Feier des Abschiedes von ihrem allverehrten Collegen Dr. Anton Schwaighofer. Auch die Lehrkörper der hiesigen k. k. Realschule und der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt waren dabei vertreten, ersterer durch 4 Professoren, letztere durch den Director und einen Professor. Die Sympathien, die der Scheidende und dessen Familie hier genossen, fanden in den Trinksprüchen seiner Herren Collegen bereiten Ausdruck. Bis gegen Mitternacht währte das frohe Zusammensein, das in schönster Weise Zeugnis gab vom Zusammenhalten der hiesigen Professoren. Professor Schwaighofer wird hier wegen seiner Vielseitigkeit schwer zu ersetzen sein; ein gutes Andenken bei jung und alt ist ihm ob seiner Güte und Charakterfestigkeit sicher.

(Deutscher Sprachverein.) Mittwoch, den 13. d. M. hält der Zweig Marburg des Allg. Deutschen Sprachvereines um 8 Uhr abends im Casino-Speisesaale seine Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Bericht über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre; 2. Bericht des Zahlmeisters und der Rechnungsprüfer über die Geldgebarung; 3. allfällige Anträge der Mitglieder; 4. Wahl des Vorstandes, der Beiräthe, der Rechnungsprüfer und des Vergnügungsausschusses; 5. Vortrag des Herrn Stadtschulinspectors Franz Frisch: „Die deutsche Schriftsprache“

im Norden und Süden"; 6. Lieder, gesungen von Fräulein Sophie Bessel: a) „Waldsang“ von Wilhelm Taubert, b) „Frühlingsnacht“ von Schumann; 7. Vortrag von Musikstücken, ausgeführt von einem Theile der Theater-Musikkapelle.

(Maschinenball im Casino.) Der rührige Casinowirt Herr Sauer veranstaltet am Sonntag, den 17. d. im unteren Casinosaale einen Maschinenball, der sich eines zahlreichen Besuches erfreuen dürfte. Herr Sauer trifft umfassende Vorbereitungen, um die Besucher in jeder Beziehung zu befriedigen.

(Trachten-Kränzchen des Casinovereines.) Um mehrseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, beehrt sich der Vergnügungs-Ausschuss des Casinovereines die Fest-Ordnung für das am 18. d. in den oberen Casino-Räumlichkeiten stattfindende Trachten-Kränzchen (Kostüm-Kränzchen) bekannt zu geben. Das Fest ist, wie bereits mitgeteilt wurde, als deutsches Märchenfest geplant und werden die Räumlichkeiten im ersten Stockwerke des Casino-Gebäudes dementsprechend ausgeschmückt werden, und zwar der Tanzsaal als Eichenwald, in welchem unter anderem ein Thron für den Prinzen und die Prinzessin Carneval errichtet wird. Im kleinen Speisesaale wird ein Knusperhäuschen aufgestellt; der Damensalon wird als Frengarten, das Rauchzimmer als Wirtshaus am Speffart mit verschiedenen Ueberraschungen ausgestattet werden. Die Gallerie ist wie alljährlich den Mitgliedern des Casinovereines geöffnet und wird auf derselben ein Buffet für kalte Speisen errichtet. In diesen Räumen besteht für die ganze Dauer des Festes strengstes Rauchverbot, während der Speisesaal, welcher entsprechend abgeschlossen wird, den Herren Rauchern von Beginn an zur Verfügung steht. Der Anfang des Festes ist auf Punkt 8 1/2 Uhr festgesetzt, um welche Zeit Prinz und Prinzessin Carneval mit Reichsmarschall, Herolden, Fansarenbläsern und Gefolge ihren Einzug halten werden. — Die Gruppen aus der deutschen Sagen- und Märchenwelt werden in der Reihenfolge ihres Erscheinens vom Reichsmarschall und den Herolden in den Saal geleitet. Sodann findet an Stelle des ersten Gegenanzuges ein feierlicher Umzug sämtlicher Gruppen statt. Vermummung (Varve) ist erwünscht, aber nicht geboten. Ball-Anzug ohne Varve zulässig, jedoch wäre es im Interesse des Festes wünschenswert, wenn hievon möglichst wenig Gebrauch gemacht würde; an Stelle des Frack-Anzuges können auch entsprechende Sport-Kostüme jeder Art getragen werden. Im Hinblick auf die rege und allseitige Theilnahme, welche dem Feste entgegengebracht wird, glaubt der Vergnügungs-Ausschuss ein frohliches Gelingen desselben in sichere Aussicht stellen zu können. — Nachdem die in der letzten Zeit erschienenen Zeitungsnotizen wegen Zutritt zu diesem Trachten-Kränzchen vielfach missverstanden worden sind, so sei heute nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur Casino-Mitglieder zu dem Feste Zutritt haben. Allerdings hofft der Verein gerade durch dieses Fest Mitglieder zu gewinnen und hat darauf aufmerksam gemacht, daß der Viertel-Jahresbeitrag für Familien 4 fl. 50 kr. und der Monatsbeitrag für einzelne Personen 1 fl. beträgt. Anmeldungen zum Casino-Verein nimmt der Vereins-Säckelwart Herr Ferdinand Scherbaum entgegen. Selbstverständlich erfolgt die Aufnahme wie immer über geschehene Anmeldung durch den Ausschuss und wird dann erst die Mitglieder-Karte ausgefolgt. Aus diesem Grunde ist eine möglichst baldige Anmeldung nothwendig, da andernfalls die Mitglieder-Karten nicht rechtzeitig ausgestellt werden könnten. Nach den Vereins-Satzungen haben nur auswärts von Marburg wohnende Personen, wenn sie durch ein Ausschuss-Mitglied als Gäste eingeführt werden, zum Feste Zutritt. Die unter einem Theile der Casino-Mitglieder bemerkbar gewordene Aufregung wegen angeblichen Zutritt von Nichtmitgliedern ist daher vollkommen grundlos.

(Turnverein.) Zu unserm am Sonnabend auszugswiese gebrachten Berichte tragen wir noch folgendes nach: Nach einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen durch den 1. Sprecher Herrn Ferd. Küster wurden die Berichte der einzelnen Wartschaften des Turnrathes erstattet. Das verfloßene Vereinsjahr war für den Turnverein kein besonderes günstiges, da die Mitgliederzahl abgenommen hat und auch der Umbau der Turnhalle ein großes Hindernis für die turnerische Sache war. Hierzu kommt, daß ein Theil der Jugend durch die vielen anderen Vereine dem Turnboden entzogen wird. Die Zahl der unterstützenden Mitglieder hat jedoch keinen Rückschlag erfahren und

insofern ist auch keine Verminderung in den Einnahmen des Vereines eingetreten. Auch der eigentliche Turnbetrieb war nicht so günstig wie in den früheren Jahren, eine Erscheinung, die hauptsächlich in dem fortwährenden Wechsel der Mitglieder ihren Grund hat. Von der ersten Kriege sind an 59 Abenden 399, von der zweiten Kriege an 107 Abenden 1023 und von der Damenriege an 66 Abenden 685 Besuche zu verzeichnen. Die zweite Kriege hat auch Ausflüge auf den Schöckel, die Velta Kappa, und nach Ritzsch unternommen. Der Verein zählt bermalen 75 ausübende Mitglieder. Die Einnahmen betragen 2242 K., die Ausgaben 1802 K. Es wurde sodann beschlossen, die Monatsbeiträge der Mitglieder von 1 K. 40 H. auf 1 K. herabzusetzen.

(Einen sehr vergnügten Familien-Abend) erlebte gestern im Casino die Ortsgruppe Marburg des „Verbandes österreichischer Eisenbahnbranten“ und deren zahlreiche Gäste. Die Musik besorgte die Südbahnwerkstättenkapelle unter Kapellmeister Schönherr's Leitung, ein Doppelquartett der Südbahn-Liedertafel errang mit dem Vortrage mehrerer Lieder einen großen wohlverdienten Erfolg, am meisten jedoch trug zur Erheiterung Herr Ed. Allendorf aus Graz bei. Herr Allendorf trug eine Reihe von Soloscenen mit zwerchfellerschütternder Komik vor, seine Stärke liegt jedoch in den Couplets, die er meisterhaft vorzutragen versteht, wobei er außerdem selbst die Begleitung am Clavier besorgt. Sein letzter Vortrag dauerte mehr als 1 1/2 Stunden und die Zuhörer wurden noch immer nicht satt und verlangten Fortsetzung. Seinen Abschluß fand der in jeder Beziehung sehr gelungene Familienabend durch ein Tänzchen, das wohl sehr spät geendet haben dürfte.

(„Wippchen“ Vorlesung.) Eine nicht allzu große Zuhörerschaft nahm gestern Gelegenheit, den Humoristen Julius Stettenheim kennen zu lernen; die jedoch erschienen waren, dürften vollauf befriedigt abgezogen sein. Die Einleitung machte „Wippchen“ mit Desdemona's Tagebuche, dessen Aufzeichnungen stellenweise zu Heiterkeitsausbrüchen Anlaß gaben. Dann folgte „der Schlüsselstein des Reichstagshauses“, „der harte Schuldner“ u. s. w. Nach jedem einzelnen Vortrag erntete der vorlesende Autor lauten Beifall und zum Schlusse kam es zu langandauernden Ovationen.

(Das Concert Villian Sanderson.) welches am Freitag im großen Concertsaale stattfand, erfreute sich eines recht guten Besuches und befriedigte die Besucher in jeder Beziehung. Wenn auch das Organ der Concertgeberin, was Glanz und Metall anbelangt, nicht außerordentlich genannt werden kann, bietet ihr Gesang dennoch durch zarte Empfindung und felevolle Wiedergabe einen seltenen Genuß, ja man kann behaupten, daß nur wenige Sängerinnen zu finden sind, die mit gleicher innerer Wärme, feiner Pointierung und tadelloser Aussprache, die nicht auf Kosten des Tones geht, zu singen verstehen, wie Frau Sanderson. Sie ist eine feinfühlende Kunstfängerin par excellence. Schon das lebhafteste Mienenspiel der Sangerin zeigt, daß sie nicht allein bemüht das vom Componisten Geschriebene abzufingen, sondern daß sie mit ihm empfindet, seine Seele erfaßt hat. Unter den Liedern dürfte „Das Mutterherz“, die Legende und insbesondere „Die Vorsichtige“ am besten gefallen haben, aber auch den übrigen Liedern wurde so lebhafter Beifall gespendet, daß sich die gefeierte Sangerin zu Zugaben verstehen mußte, die ebenso enthusiastisch aufgenommen wurden. Ueber den Begleiter der Sangerin, den Pianisten Hoffzimmer aus Köln, ist nicht viel zu sagen, er hat wohl gelernt, wird aber noch viel mehr zu lernen haben, insbesondere weiß er sich in den Geist der Composition nicht einzuleben. Sein Spiel ist glatt, zuweilen mit allzu hartem Anschlag — sonst nichts. Troßdem verließ das Publicum den Concertsaal äußerst befriedigt, denn was der Pianist vermissen ließ, hatte die Sangerin in doppeltem Maße geboten.

(Zweiter Spendenausweis) für die Hinterbliebenen des plötzlich verstorbenen Theatermusikers Josef Schmider. Es spendeten Herr Jul. Primmer 10 Kronen, Ungenannt 1 Krone, Philh. Verein 10 Kronen, Herr Oberlieutenant N. 6 Kronen, Dr. A. M. 1 Krone.

(Die Dampfstraßenwalzen) der bestbekanntesten Firma John Fowler und Comp. in Wien finden allorts Verbreitung; in der jüngsten Zeit hat auch die Landeshauptstadt Brünn eine Compound-Dampfstraßenwalze bestellt.

(Weinmarkt in Graz.) Nach einer uns zugekommenen Mittheilung findet der Frühjahrsmarkt

am 11., 12., 13. und 14. April l. J. statt. Nähere Angaben und Programme werden in Kürze bekannt gegeben werden.

(Aus dem Landesgesetzblatt.) Die Kundmachungen des steiermärkischen Landesauschusses, betreffend die Genehmigung des Beschlusses der Ortsgemeinde Ordnung auf Einhebung einer erhöhten Gebühr für die Todtenbeschau, betreffend die neunundneunzigpercentige Gemeindeumlage in Laupitz im Gerichtsbezirke Erdning, die Genehmigung der Beschlüsse der Gemeindeauschüsse von Höllendorf und Curort Sauerbrunn auf eine Auflage auf den Besitz von Hunden; betreffend die 29percentige Gemeindeumlage in Böls im Gerichtsbezirke Zudenburg und die Bierauslage in Tüffer für die Jahre 1901, 1902 und 1903 wurden im Landesgesetz- und Verordnungsblatt vom 1. Februar 1901, Nr. 5, 3. Stück, verlautbart.

(Amtstage.) Im Kreise der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz finden Amtstage statt am 14. d. in Arnsfeld, am 28. in Leutschach, am 5. März in Wildon.

(Commercielle Fachberichterstatte für das Ausland.) Nach dem Beispiele einiger Industriestaaten hat sich die österreichische Regierung entschlossen, commercielle Fachberichterstatte nach jenen Gebieten zu entsenden, für welche seitens der industriellen und Handelskreise ein besonderes Interesse besteht. Mit der Berichterstattung über Südafrika, Australien und Sibirien wurde der Concipist der Handels- und Gewerbekammer in Wien, Herr Dr. Erich Bistor, mit jener über Persien, Siam, China und Japan der Concipist der Handels- und Gewerbekammer in Neichenberg, Herr Karl Schüge, betraut. Behufs Vermittlung der bezüglichlichen Wünsche an die Fachberichterstatte werden jene Firmen des Kammerprengels Graz, welche sich für die in Rede stehende Action interessieren, auf diesem Wege eingeladen, sich unverzüglich mit der Handels- und Gewerbekammer in Graz in Verbindung zu setzen.

(Oberlehrerstelle.) An der zweiclassigen, in der dritten Ortclasse stehenden Volksschule in Friesach ist die Oberlehrerstelle zu besetzen. Gesuche sind bis 5. März an den Ortsschulrath in Friesach, Post Stübing, zu richten.

(Zehrgeld für Reservisten.) Den zur Waffen- (Dienst-) Uebung einberufenen mittellosen Reservemännern und Ersatzreservisten, deren Aufenthaltsort von der Waffenübungsstation, beziehungsweise von der nächsten Ergänzungsbezirkstation über 15 Kilometer entfernt ist, kann, zufolge Reichs-Kriegsministerialerlasses, für die Einrückung in die bezeichnete Station und für die Rückkehr aus derselben in den Aufenthaltsort nach beendeter Waffen- (Dienst-) Uebung das Zehrgeld erfolgt werden.

(Notar in Windisch-Feistritz.) Von dem Oberlandesgerichte wird bekannt gemacht, daß Herr Karl Hauf, welchem mit dem Justizministerialerlasse vom 21. December 1900 die Uebertragung von St. Leonhard in Steiermark nach Windisch-Feistritz bewilligt worden ist, von dem Amte als Notar in St. Leonhard in Steiermark mit dem 25. März 1901 entbunden und ermächtigt wurde, das Amt als Notar in Windisch-Feistritz mit dem 1. April 1901 anzutreten.

## Der Krieg in Südafrika.

### Englische Jagd auf einen österreichischen Dampfer.

London, 10. Februar. Die englische Regierung hat in Kenntnis davon, daß ein österreichischer Dampfer aus einem holländischen Hafen nach Kosi mit Waffen und Munition für die Buren angelassen sei, zwei Kriegsschiffe abgesendet, um auf den Dampfer Jagd zu machen.

## Die Lage in China.

### Einigkeit zwischen dem Kaiser und der Kaiserin-Witwe.

New-York, 11. Februar. Li-Hung-Chang hat erklärt, zwischen dem Kaiser Kuangli und der Kaiserin Tshui herrsche jetzt größere Eintracht als je zuvor. Die Kaiserin gebe die Nothwendigkeit von Reformen im modernen Sinne zu. Li-Hung-Chang habe an den chinesischen Hof telegraphirt, die Weigerung des Hofes, den über die Würdenträger verhängten Todesurtheilen zuzustimmen, sei von höchster Gefahr für die Dynastie selbst.

# Die neue Direction der „Concordia-Dampfmühl-Actien-Gesellschaft“

Budapest

sucht branchekundige, bei der Mehrkundschaft bestens eingeführte cautionsfähigen 272

## Vertreter

für Marburg und Rayon. Offerte sind an die oben erwähnte Direction zu richten.



Chief-Office: 48, Brixton-Road, London SW.

Auf ein Stüchchen Zucker nehme man bei Bedarf 20-40 Tropfen, um den Verdauungsprozess zu befördern und schleimlösende, reinigende Wirkung herbeizuführen von

## Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnen-Schutzmarke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** — Erhältlich in den Apotheken. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kronen. 1 Probeflacon nebst Prospect und Depot-Verzeichnis aller Länder der Erde versendet gegen Vorausanweisung von 1 Krone 20 Heller Apotheker **A. Thierry's** Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. — Man meide Imitationen und achte auf die in allen Culturstaaten registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke.

Chief-Office: 48, Brixton-Road, London. SW.

## A. Thierry's echte Centifoliensalbe

ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingebrungenen Fremdkörpern. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich. 21

Erhältlich in den Apotheken.

Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Ein Probetiegel gegen Vorausanweisung von 1 Krone 80 Heller versendet nebst Prospect u. Depotverzeichnis aller Länder der Erde. Apotheker **A. Thierry's** Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. — Man meide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke.

Eine grosse

## Schlosserwerkstätte

verbunden mit einem Verkaufsgewölbe, auf lebhaftem Posten, mit schöner Wohnung, Gehilfenzimmer, Maschinenhaus (für Benzinmotor), mit Magazin und allem Zubehör, ist auf dauernde Zeit unter günstigen Bedingungen zu vermieten, bzw. zu verpachten. Anfragen sind zu richten an die Besitzerin **Rosa Maurer, Knittelfeld**, Judenburgerstraße. 294

Schöner

## Nußbaumstamm

zu verkaufen. — Wo, sagt die Berv. d. Bl. 265

## Masken-

Costüme sind zu haben in der **Färbergasse 5.** 85

## Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines

**Bruchbandes ohne Feder** nicht vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf mit 25 Heller frankierte Anfragen Broschüre gratis und franco durch das

**Pharmaceutische Bureau Valkenburg** (V.) Holland Nr. 454

## Heu u. Grummet

verkauft **Jg. Salbärth**. Anfragen in der Lederfabrik des Herrn Anton Badl. 254

## Zu verpachten

8 Joch Wiesen nächst dem Stadtpark. Auskunft ertheilt **E. Sigdor**, Bitttrinhofg. 10. 255

## Obst-Most

von 50 Liter aufwärts à Liter 6 kr. zu verkaufen. Fässer werden dazu ausgeborgt. **Marie Erhart**, Burggasse 6. 236

## Zuverkaufen

Die Mühle in Wolfsberg im Schwarzathale bei Wildon, knapp an der Bezirksstraße, ständige Wasserkraft, im besten Bauzustande, mit 2 Walzen, 1 Stampfe, 1 Drehschmaschine, 1 Säge, 1 Obst- und 2 Delpressen, complet eingerichtete Hausschmiede, 37 Joch vorzügl. cultivierten Grundstücken, wird wegen Ableben des Besitzers **Franz Pösch** von den Erben aus freier Hand verkauft. Alles Nähere i. d. Mühle oder Leibnitz, Grazergasse 11, 1. Stock rechts. 275

## Hausmeisterstelle

suchen Eheleute in ein besseres Haus. Näheres in der Berv. dieses Blattes. 283

## Verloren

wurde goldenes Ketten-Armband von der Keiserstraße bis zum Hause des Kaufmannes **So h.** Der redliche Finder wird gebeten, selbes gegen Belohnung **Göthestraße 2, 2. Stock**, bei Frau **Cerne** abzugeben. 239

## Agenten

und alle Personen, welche Bekanntschaft besitzen, werden sofort **überall** zum Verkaufe eines ganz neuen Patent-Artikels **gegen hohe Provision gesucht.** Offerte unter Chiffre **„Guter Nebenverdienst“** **W. S. 186“** an **Rudolf Mosse, Prag.** 292

Möbliertes gassenseitiges

## Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. **Herrngasse 2, 2. Stock, links.**

Gut erhaltene, brauchbare

## Mähmaschine

(Gras- und Getreidemäher) **Häckelmaschine**, billig zu verkaufen bei der Gutsverwaltung **Rothenwein.** 269

Zur 266

## Beachtung!

Eine gut gehende Fleischhauerei sammt **Selbstküche, Eiskeller** etc. ist bis **1. März** zu vermieten. **Unter-Rösch, Haus-Nr. 5.**

Die bestens eingerichtete

# Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

## Anfertigung von Drucksorten aller Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruck auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Eisketten, Menükarten, Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahmskarten, Liedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung

erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bote

für Steiermark und Kärnten.

# Die Bauunternehmung G. Rumpel, Ingenieur in Wien

welche mit der Bauausführung der hiesigen städtischen Wasserleitung betraut ist und zu diesem Zwecke ein ständiges Bureau im Hause

## Marburg, Kärntnerstrasse 17

errichtet hat, empfiehlt sich für die Herstellung von

### Wasserleitungs-Installationen in den Gebäuden

das ist Einrichtung von

### Auslaufstellen mit Wandbrunnen, Baderäume, Wasserclosets, Pissoirs, Entwässerung mittelst rationeller Canalisation etc.

alles in zweckentsprechender solider und den neuesten Anforderungen entsprechender Weise. — Meinen fachmännischen Rath, sowie **Projecte** und **Kostenberechnungen** stelle ich den Herren Reflectanten **kostenlos** zur Verfügung und bitte dieselben sich vertrauensvoll an meine hiesige Baukanzlei zu wenden.

Hochachtungsvoll **G. Rumpel**, Ingenieur (vorm. Rumpel & Waldeck).

### Aufgenommen

wird eine erfahrene, kinderlose Witwe oder ein in den dreißiger Jahren stehendes Fräulein, die alle häuslichen Arbeiten verrichtet und selbständig kochen kann und auch etwas von Gartenbau versteht, bis ersten März. Da Ehe nicht ausgeschlossen einigiges Barvermögen erwünscht. Anzufragen in der Verwaltung dieses Blattes. 290

### Elegant möbl. Zimmer

mit separatem Eingang zu mieten gesucht. Anträge a. d. Bero. d. Bl. 296

### Kräftiger Lehrjunge

mit guter Schulbildung, der deutschen u. slovenischen Sprache mächtig, aus gutem Hause, findet sofort Aufnahme bei Josef Stepišnegg, Gemischtwarenhandlung, Gonobitz. 290

### Haus

ebenerdig, preiswürdig zu verkaufen. Tegetthoffstraße. Adresse in der Bero. d. Bl. 88

### Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, u. zw.: von 100 bis 500 fl. zu 6%, von 500 bis 1000 fl. zu 5%, über 1000 fl. zu 4%. Rückzahlungen in vierteljähr. Raten nur 8 bis 10% vom Capital. Intabulationen zu 2 1/2 bis 4% bei 32jähr. Amortisation. Ebenso discrete Vermittlungen jeder Art durch **L. Goldschmidt, Budapest VIII, Szilaghystraße 5.** Retourmarke erbeten. 142

### Ein Gewölbe

für Zuckerbäckerei oder für jedes andere Geschäft passend, zu vermieten. Näheres Tegetthoffstraße 42, bei der Hausmeisterin. 18

### Ein noch gut erhaltenes Clavier

wird zu kaufen gesucht. Anfr. in der Bero. d. Bl. 295

### Zuverkaufen

sind verschiedene Einrichtungstücke, eine gepolsterte Garnitur, Betten u. dergleichen. Bitttrinkhofgasse 25 1. St.

### Feinstes Knochen-Öel

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenöl-Fabrik von

**H. Moebius & Fils**  
Basel (Schweiz.)  
Zu haben bei

**R. Strassmayr, Marburg,**  
Büchsenmacher. 1304

### Für 5 Heller

auf eine Correspondenzkarte an die Reichenberger Firma **Franz Behwald Söhne**  
Wien, II/8

erhalten Sie gratis und franco die schönsten und billigsten Anzugstoffmuster. 194

### Lehrjunge

aus gutem Hause, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird nebst gänzlicher Verpflegung im Hause sofort aufgenommen bei **Franz Macuz, Görz,** Colonialwarenhandlung, 267

### Kundmachung.

In der Zeit vom 4. bis einschließlich 16. März 1901 werden an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg folgende Frühjahrs-Curse abgehalten:

1. Ein Lehrgang für Wein- und Obstbau, für Wein- und Obstgärtnerbesitzer und sonstige Freunde dieser Zweige der Landwirtschaft.

2. Ein Lehrgang für Winzer, Baum- und Straßenvärter. Im ersteren wird das Wichtigste aus den genannten Gebieten, dem jetzigen Stande der Sache entsprechend, in Theorie und Praxis behandelt; der letztere hat die vorwiegend praktische Ausbildung von Winzern und Baumvärgern in den Frühjahrs-Arbeiten zum Zwecke.

Die Zahl der Teilnehmer ist im Wein- und Obstbau-Curse auf 40, im Winzer- und Baumvärgers-Curse auf 30 festgesetzt. An dem betreffenden Lehrgänge theilnehmende Winzer und Baumvärgers, welche nicht von Besitzern und Gemeinden oder sonstigen Körperschaften geschickt werden und ihre Bedürftigkeit durch ein von der Gemeinde angestelltes Zeugnis nachweisen, erhalten Unterstüßungen. — Die Teilnehmer beider Lehrgänge müssen Rebschere und Baummesser mitbringen. Sie können solche durch Vermittlung der Anstalt besorgt erhalten.

Die Anmeldungen sind bis zum 1. März an die unterzeichnete Direction zu richten. 240

Marburg, am 1. Februar 1901.  
**Direction der steiermärk. Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.**



### Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich

### Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte Acetina. 1696

### Die feinste Tasse Thee

bereiten Sie aus meiner **Kaiser-Mischung**

bei Zuthat meines echten Jamaika-Rum.

**MAX WOLFRAM,**  
Marburg, Herrngasse.

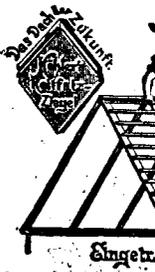
### Maculatur-Verkauf

ganze Bogen Zeitungen ab 100 Kilo 8 fl. 50 kr. (17 Kronen) illustrierte Zeitungen per 100 Kilo um 1 fl. höher bei **L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.**

### Köhler's Reitfalz-Ziegel

aus Cement und Sand. Das Dach der Zukunft!

Unübertroffen! Concurrenzlos! Patente in 30 Staaten. Schöner, farbenreicher, effectvoller, leichter, solider, haltbarer, wetter- und stürmsicherer, vor allem aber beträchtlich billiger als jedes andere Dach. Amtlich und fachmännisch aufs Glänzendste begutachtet. Prima-Referenzen. Große Erfolge überall; gegenwärtig über 180 Lizenzfabriken im In- und auslande. darunter viele erstklassige Firmen. Geringe Capitalanlage — großer Gewinn. Fabrication einfach und leicht ausführbar. Maschinelle Fabrications-Einrichtungen, Nachweis der nächstgelegenen Lizenzfabrik für den Bezug von Reitfalz-Ziegeln, sowie Prospekte und alles Nähere durch den Patentinhaber **Theodor Köhler, Limbach, Sachsen.** 235



Einen so großartig aromatischen Thee habe ich noch gar nie getrunken! Du beforst deinen Thee und Rum wohl direct, meine lächelnd die Freundin? Ei bewahre! Ich bereite mir meinen Hausrum selbst mit **Lyrol** der vorzüglichsten Rumessenz. Das Fläschchen zu **30 kr.** genügt zur Erzeugung von 2 Liter Hausrum.

Die Bereitungsweise ist beigegeben und höchst einfach. Die Kosten billigt und als Getränk, wie du merkst — exquisit!

Wie benanntest du das Geschäft?

**K. WOLF, Drogenhandlung**  
Marburg, Herrngasse 17.

### Sensationellste Erfindung. Diavolo-Petrolit

Ersatz für Gasglühlicht u. den theuren elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. **Gebrauchs-Anweisung.** Man reinige die Lampe und entferne vom alten Docht die schwarze Kohle, werfe die „Diavolo-Kugel“ in das mit Petroleum uefüllte Daffu hinein, und so hat man schon nach circa 12 Stunden eine dem Gasglühlicht ähnliche Flamme. — Bei Anwendung dieser Specialität die denkbar höchste Leuchtkraft und ca. 30 Percent Petrolenn-Ersparnis. **Explosions-Gefahr vollständig ausgeschlossen.**

Der Lichteffect einer gewöhnlichen Petrolenn-Lampe mit „Diavolo-Zusatz“ gleich einer Leuchtkraft von ca. 60 Kerzen und langt für circa zwei Monate. 228

**Preis per Stück 20 Kreuzer, 50 Stück 7 Kronen.** Wiederverkäufer gesucht. Gegen vorherige Einfindung von 1 Krone (auch in Briefmarken) sende ich 3 Stück franco zur Probe.

**General-Depot für Oesterreich-Ungarn**  
**Charly Kinasto,**  
Linz a. d. Donau, Stockhofstraße 15 A.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme schon während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, beziehw. Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

### Theodor Peter,

Locomotivführer der Südbahn i. P. und Bezirksvorsteher sowie für die überaus große Theilnahme am Leichenbegängnisse und die vielen prächtigen Kränze sagen wir allen, insbesondere dem Herrn Bürgermeister-Stellv. Dr. Johann Schmiderer, den Herren Locomotivführern des Activ- wie des Ruhestandes, sowie deren Frauen unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Marburg, am 12. Februar 1901.

Die kieftrauernd Hinterbliebenen.



### Das Handelsgremium in Marburg

gibt geziemend Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn

### Karl Zavodnik

Magazineur,

welcher gestern 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachts nach langem, schweren Leiden im 51. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Leichenbegängnis des Dahingeshiedenen findet Mittwoch, den 13. Februar um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Lembacherstrasse 70, nach dem Brunndorfer Friedhofe statt.

Marburg, am 12. Februar 1901.

Der Vorstand: **Andreas Platzer.**

### Danksagung.

Für die herzliche Antheilnahme an dem Verluste, den wir durch den Heimgang unseres lieben Kindes

### Theodor

erlitten, danken auf das innigste die betrübten Eltern

**Victor und Marie Haas.**

### Schulhausbau.

Der Ortsschulrath St. Ruprecht in W. B. verz. gibt den Bau eines Schulhauses.

Kostenüberschlag.

Maurerarbeiten sammt Material	30.022	K	90	h
Steinmeharbeiten	1.253	"	90	"
Zimmermannarbeiten	6.895	"	50	"
Tischlerarbeiten	3.866	"	92	"
Schlosserarbeiten	2.066	"	10	"
Anstreicherarbeiten	860	"	04	"
Glaserarbeiten	665	"	42	"
Spenglerarbeiten	1.102	"	58	"
Malerarbeiten	473	"	88	"
Steinzeuglieferung	381	"	52	"
Schmiedarbeit	972	"	—	"
Traversenlieferung	974	"	86	"
Hafnerarbeiten	1.220	"	—	"
Unvorhergesehene Ausgaben	444	"	38	"
				51.200 K — h

Einsicht in den Bauplan täglich im Schulhause. — Die Mi- nuendelicitation findet am 7. März l. J. statt.

Ortsschulrath St. Ruprecht, am 10. Feber 1901.

287

Josef Petric, Obmann.

### Im 286 Café 'Tegetthoff'

sind nachstehende Zeitungen im Subabonnement zu haben:

- Neue Freie Presse.
- Deutsche Zeitung.
- Arbeiter Zeitung.
- Arbeiter-Wille.
- Slovenski Narod.
- Fremden-Blatt.
- Deutsche Wacht.

### Familienhaus

in Graz, 2 St. hoch, eleg. streng solid gebaut, nahe dem Stadtpark und neuem Theater. Parkett, Gas- und Wasserleitung, zu verkaufen, auch mit kleinem Besitz in oder bei Marburg zu veräußern gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 273

### Sitzzimmer-

Einrichtung, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Elisabeth-straße 15. 220

### Junger Mann

gebildet, 34 Jahre alt, wünscht als Magazineur, verrechneter Wirt, Aufseher etc. unterzukommen. Gültige Zuschriften erbeten unter „Fritz 34“, Annonc.-Bureau Burgplatz 4, Marburg. 280

### Hochprima Theebutter

(aus Süßrahm, mittelst Centrifuge erzeugt), in Folge Pasteurisierverfahrens von größter Haltbarkeit, täglich frisch zu beziehen in Formen 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo und 1 Kilo zum Preise von 1 fl. 30 kr. per Kilo direct von der 271

### Molkerei-Genossenschaft Kötsch

bei Marburg.

Verschleißstelle befindet sich bei Herrn Ferdinand Scherbaum, Serrenngasse, Marburg.

### Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. December 1901: 792<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Mk.

Bankfonds 258

Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertretung für Marburg u. Umgebung: Heur. Grubbauer, Tegetthoffstraße 3, 2. Stock. 729

### Einladung.

Die Unterzeichneten erlauben sich, ihre geehrten Gäste zu dem am 14. Februar 1901 im grossen Saale des Th. Götz' Brauhauses stattfindenden

### HAUS-BALL

höflichst einzuladen. Bauernstube mit Tanzboden. Glückshafen

Einfache Toilette oder Costüme erwünscht. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 kr.

Recht zahlreichem Besuche sehen entgegen Joh. und Marie Weilandits.

### Kleines Haus

in Ungdorf bei Weiskirchen, an der Straße, 1/4 Stunde vom Bahnhofe und Eisenwerk Zeltweg gelegen, gemauert, Küche gewölbt, Sparherd, Stallgebäude, Brunnen, zwei große Gemüsegärten, besonders geeignet für Milchwirtschaft, ist preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei Matth. Horn, Zeltweg, Obersteiermark.

### Informations- und Incasso-Institut

### Ernest Pfefferer

Agram,

Gunduldgasse 8.

Eigene Vertretungen auf allen Handelsplätzen des In- u. Auslandes. Ausführliche Prospekte gratis und franko. 3552

Telephon Nr. 460

Lüchtiger 287

### Geschäftsmann

deutsch, mit Caution, sucht passende Stelle als Eincaassierer etc. Derselbe würde auch die Verwaltung eines Bierdepots oder ähnlichen Geschäftes übernehmen. Adresse in der Verw. d. Bl.

### Niemand lasse sich verleiten

von einem Agenten eine Schreibmaschine zu kaufen, bevor er nicht mein Lager in solchen, im Besonderen aber die

### Underwood-Standard

»das Ideal aller Maschinschreiber« gesehen und versucht hat. Vertreter für Steiermark

### Franz Jamnik, Papierhandlung, Graz Hauptplatz 16.

Neue Maschinen mit nicht sogleich sichtbarer Schrift wegen Räumung des Lagers zu tief herabgesetzten Preisen. 187